



I 5. DOSB Frauen-Vollversammlung 2010 I

Frauen im Sport -
Managerinnen von Familie, Beruf und
Ehrenamt

Empfehlungen aus den Workshops



I Workshop 1: Trotz Familie ehrenamtlich aktiv?

1. gesellschaftspolitische Veränderungen/ Rahmenbedingungen

I Steuerausgleich für ehrenamtliche Tätigkeit für Unternehmen, die EA fördern

I flexible Kinderbetreuung (individuell abgestimmt auf die Ehrenamtliche)

I individuelles modulares Bausteinsystem (bspw. bislang zu starres System familienpolitischer Entwicklungen) für passgenaue Unterstützung

I Anrechnung EA-Tätigkeit auf Rente (à Wertschätzung und Anerkennung für Geleistetes)

I Werbekampagne – positive ÖA



2. was können Verbände und Vereine tun/ müssen ggf. verändern:

I Projektbezogene Vorstandsämter

I Leitung von Kleinprojekten

I Satzungsänderungen und – anpassungen

I Coaching von jungen Frauen, intensive Unterstützung und Einbindung

I Angst nehmen vor verantwortungsvollen Aufgaben durch gleichzeitige Unterstützung und Begleitung

I EA ist in problematischen Familiensituationen ein Auffangen



3. gegenseitige Unterstützung von Frauen untereinander; Möglichkeiten in den Vereinen und Verbänden

I Netzwerkaufbau

**I Mentoring (interne Hilfe untereinander, Begleitung, Betreuung),
kein aufgestülptes Konzept**

I „Rekrutierungsmanagement“ für ehrenamtliche Positionen

I klare Stellenbeschreibungen für Vorstandspositionen

**I gezielte Ansprache gemäß der Fähigkeiten (effektive Nutzung
von Ressourcen)**

I Vision:

**Satzungsänderungen → Wahlämter in der Anzahl reduzieren →
hin zu beratende und berufene Ämter (Stellenwert geben);
Änderungen im Vereinsrecht notwendig (politische Forderung)**



I Workshop 2: Beruf und Ehrenamt - wie geht das?

Wenn beide Seite aufeinander zugehen, sich anerkennen und den gegenseitigen Aufwand sowie den Nutzen erkennen!

I Rahmenbedingen auf beiden Seiten transparent machen und entsprechend anpassen, so dass Vereinbarkeit möglich und win – win – Situation deutlich wird.



I Anerkennungskultur verbessern z. B. Ehrenamtszertifikate

I Ehrenamtliches Engagement offen kommunizieren

Stichwort: Markenzeichen Ehrenamt



I Workshop 3: Der Sport als Arbeitgeber - Vorbild oder Nachzügler bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

I Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird als wichtiges Thema für die Sportorganisationen gesehen. Es hat nicht nur Vorteile für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für den organisierten Sport als Arbeitgeber.

Deutlich werden muss:

Mitarbeiter/innen mit Familienaufgaben sind im organisierten Sport willkommen!



I Die Beachtung der Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen ist die Grundlage für die Personalentwicklung im Haupt- wie im Ehrenamt.

I Der DOSB wird aufgefordert, sich dem Audit-Verfahren „Familie und Beruf“ zu unterziehen. Damit sollen auch die Mitgliedsorganisationen motiviert werden, sich ebenfalls dem Thema zu stellen.



I Workshop 4: Der familienfreundliche Sportverein

I Verankerung von Familien- und Frauenfreundlichkeit im Leitbild

I Entwicklung von

- **Bildungskonzeptionen Familie**
- **Familien sportkonzepten**

I Berücksichtigen:

- **Veränderung der Familienkultur**
(z.B. Ein-Kind-Familien, Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Viel-Kinder-Familien)
- **Inklusion**



I Vernetzung/ Kooperationen

- **auch außerhalb des Sports**
- **vor Ort und überregional**

I Ausbildung im Verband/ Verein

- **in die ÜL-C, T-C**
- **Kinder sollten mit einbezogen werden**

I Strategien für Überzeugungsarbeit

- **Zuständige Person für das Thema**
- **Lobbyarbeit**



I Zielsetzungen

- **Ansprache von Familien als Zielgruppe**
- **Ansprache von Nichtmitgliedern**
- **Erhöhung abteilungsübergreifender Aktivitäten**
- **Familien sport auch als Einbindung der älteren Generationen (Großeltern)**

I Maßnahmen

- **Gründung einer Familiensport AG**
- **Ansprechen aller Abteilungen des Vereins**
- **Gezieltes Ansprechen von Familien mit Migrationshintergrund**
- **Auswahl geeigneter Sportstätten**



I Gestaltung von Angeboten

- **Zeitstrukturen der Familien**
- **Familienphasen im Blick haben, Übergänge gestalten**
- **Parallelangebote**
- **Miteinander Angebote wahrnehmen**
- **...es braucht „Kümmerer/ Kümmerinnen“**



I Maßnahmen sollen berücksichtigen:

- **Geschlechter gerechter Ansatz**
- **Kinderansatz**
 - **Bedürfnisse und Interessen von Kindern wahrzunehmen**
- **Ehrenamtliche Mitarbeit der Familien - Partizipation**
- **Ausbildung für Eltern und Kinder**
- **Kinder sind integriert - attraktiv für Frauen und Männer**
- **Kooperation mit anderen Sportverbänden, auch über nationale Grenzen hinaus**
- **Familienbeitrag**
- **Ferien für/ mit Familien**



I Weitere Maßnahmen:

- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Projekte (z.B. internationales Familiensportfest, Mini WM, Integratives Familiensportfest, Familiensport)**
- **Kundenbetreuung (hilfreich, aber kostenintensiv)**
- **Familienarbeit ist (auch) Frauenarbeit - Genderpädagogik an der Basis**
- **Vernetzung von Vereinen und Institutionen vor Ort: Kooperation Sport mit ,x‘, z.B. Musikverein, Kirchen, Schulen, Bündnis für Familien z.B. Best Age- Personen als Zielgruppe mit Kindern Sport zu treiben, aber auch Kinderbetreuung zu übernehmen**



I Empfehlungen

- **Verankerung im Leitbild**
- **Bereitstellung von Finanzen**
- **Qualifizierung - Anpassung der ÜL-Ausbildung**
- **Zielgruppen festlegen und analysieren**
- **Maßnahmen entwickeln**